

de
Seeröwer
von Mönchgaut



in bester Ausführung
gemacht Herrschen

Plattdütsch Späldäl®
to Stralsund e.B.

Martin Looke

de Seeröwer von Mönchgaut

Een lustig Spill in twee Deelee un 23 bunte Biller von Karl Peplow
na de Geschicht „Der Seeräuber von Mönchgaut Insel Rügen.

Sein Leben und seine Taten.“ von Martin Looks

Bearbeitung von Fritz Worm . Verlag von Martin Looks, Baabe a. Rüg. 1913

De Kreisrichter	Karl Peplow
De Schandarm, Oberwachtmeister Lüdtker	Ulrich Bumann
Martin Looks, de Seeröwer von Mönchgaut (alt)	Jan Barnewitz
Martin Looks, de Seeröwer von Mönchgaut (jung)	Christian Peplow
Chrischane Koos	Ina Hartfil
Michel Pisch, de Wirt	Eckhardt Pietsch
De Kellnerin	Katrin Icke
Eduard Wittmiß, de Bur	Daniel Henke
De Waffenhändler	Detlef Musch
De Förster Abraham	Herbert Seidel
Fritz Kröger, de Matros'	Jonas Hartfil
De Hotelbesitzer	Klaus Falk
De Landrat von Griepswold	Gerd Subklew
De Baron	Gerd Subklew
Herr Ewert	Klaus Falk
Eene Dam	Antje Pietsch
Kroggäst, Seehund-Jagdgesellschaft	Sonja Hahm, Ellen Pietsch, Detlef Musch, Klaus Falk und weitere
Regie	Hans Löbnitz (Theater Vorpommern)
Bühnenbild, Ausstattung	Sabine Lindner (Theater Vorpommern)
Inspizient	Günter Kawalek
Regieassistenz	Katrin Icke
Souffleuse	Renate Schmeling
Bühnentechnik, Beleuchtung, Ton, Requisite	Theater Vorpommern
Maske und Frisuren	Carolina Barwitzki
Kostüme und Fundus	Angelika Birghan (Theater Vorpommern)

Premiere

am 3. Februar 2012 im Theater Vorpommern, Großes Haus Stralsund



Martin Looks

Der selbsternannte „Seeräuber“ Martin Moritz Eduard Looks wurde am 27. Juni 1843 als Sohn eines armen Fischers aus Baabe auf dem Mönchgut geboren. Er war das zweite Kind seiner Eltern, Karsten und Katharina Looks, hatte eine ältere Schwester Emilie und eine jüngere Schwester Johanna. Emilie verstarb mit zwölf Jahren, Johanna wurde 80 Jahre alt und hatte elf Kinder.

1847 starb Martins Vater mit erst 28 Jahren an Nervenfieber. Ein Jahr später heiratete Johann Parchow die Witwe, und Martin bekam noch fünf Halbgeschwister.

1872 heiratete Martin Looks die aus Klein Kniepow stammende Emma Christiane Mahrzahl, die ihm vier Töchter und einen Sohn schenkte. Sohn Otto wurde Seemann, später Händler in Baabe, Tochter Elise Fricke führte in Baabe ein Hotel.

Zunächst war Martin Looks auch Fischer, erlernte dann das Bootsbauerhandwerk und betrieb eine eigene Bootswerft in Baabe und später in Moritzdorf. Leider brannte sein Haus in Moritzdorf im Juni 1886 ab.

Nicht nur auf der See, sondern auch an Land konnte er sich bestens aus, denn seine große Leidenschaft war die Jagd. Unter dem damals recht zahlreichen Wildbestand auf dem Mönchgut und in der Granitz einschließlich der Seehundbestände an der Küste räumte er tüchtig auf. Dabei kümmerten ihn weder Reviergrenzen noch Schonzeiten, was ständigen Ärger mit den Forstbehörden und der Justiz nach sich zog.

Mit der Entwicklung des Badewesens an der Ostseeküste kam für Martin Looks neben dem reißenden Absatz seiner Wildbeute das Organisieren von Segelpartien und Seehundjagden für Sommergäste als lukrativer Erwerbszweig hinzu.

Schließlich begann er, sein Leben und seine Taten aufzuschreiben. Drei Jahre lang soll er daran gearbeitet haben, dann machte sich der Mönchguter Lehrer, Heimatforscher und Schriftsteller Fritz Worm an die Arbeit des „Entzifferns und Verdeutschens“. 1913 hat Martin Looks das gerade einmal 34 Seiten umfassende Büchlein selbst herausgegeben, in 2500 Exemplaren drucken lassen und an die Badegäste verkauft. Es gibt Hinweise darauf, das es sogar eine zweite Auflage gab.

Am 30. Mai 1935 starb Martin Looks in Baabe.



De Geschichte

Wieder einmal muss sich der Bootsbauer Martin Looks aus Baabe auf den beschwerlichen Weg nach Bergen machen, denn er hat eine Vorladung vom Kreisrichter erhalten. Und das nicht zum ersten Mal. Die Anzeige lautet auf Wilderei und Wilddiebstahl im fürstlichen Waldrevier der Granitz. Darauf steht eine empfindliches Strafgericht, denn die hohen Herren zu Putbus verstehen da keinen Spaß. Und der gestrenge Herr Richter auch nicht. Aber wissen möchte der schon, wie es angehen kann, dass aus dem armen Fischersohn ein skrupelloser und gerissener Wilddieb werden konnte. Wie kam Martin Looks nicht nur zu seiner großen Liebe, sondern auch zu seiner Flinte, seinem Jagdrevier und vor allem zu seinem Ruf als Seehundjäger und verschlagener Seeräuber? Warum hat er sich mit dem Bauern von Reddevitz verkracht, wie kam er zu seinem Jagdschein und wie ging die Seehundjagd mit den Badegästen aus Göhren zu Ende?

Und Martin erzählt das alles natürlich gerne, denn er ist schließlich ein freundlicher, tugend-samer, fleißiger und vor allem ein grundehrlicher Mensch – meint er. Und im Erzählen ist er ein Meister. Nur, kann man ihm immer alles glauben? Der Richter macht sich seinen eigenen Reim darauf – und sorgt dafür, dass das Gesetz eingehalten wird – auch von Martin Looks!

Martin Looks wäre aber nicht der Seeräuber von Mönchgut, wenn er nicht mit Treuherzigkeit und List und einer tüchtigen Portion Glück immer wieder die Oberhand gewinnt und sich auch von Rückschlägen nicht unterkriegen lässt.



De Poken un de Kollen

Die Bewohner der Gegend von Putbus belegen die Einwohner der Halbinsel Mönchgut mit dem Spottnamen Pok, wogegen der Mönchguter den Putbusser einen Kollen schimpft. Diese Spott-namen stammen aus Zeiten her, als die Rügäner untereinander in vielen Fehden lebten. 1252 verlieh Fürst Wizlaw der II. von Rügen das Land Reddevitz an das Zisterzienserkloster Eldena bei Greifswald. Später erwarben die Mönche auch die Halbinsel Zicker. Daher trägt diese südöstliche Halbinsel Rügens bis heute den Namen „Mönchgut“.

Die Regeln des Klosters schränkten den Verkehr ihrer Besitzungen mit der Außenwelt stark ein. Die Folge war für das Mönchgut eine relativ große Abgeschlossenheit, so dass sich dort über Jahrhunderte ein Eigenleben entwickeln konnte, das sich sowohl auf die Wirtschaft, den Handel und den Verkehr als auch auf das Zusammenleben der Menschen auswirkte. Bis in die Gegenwart haben sich hier eigene Sitten und Bräuche, darunter die bekannte historische Volkstracht, erhalten.

Die deutliche, bereits im 13. Jahrhundert angelegte und damals wohl auch befestigte Grenze zwischen dem Mönchgut und dem übrigen Rügen bildete der „Mönchgraben“, auch „Landwere“ genannt, der quer über die schmale Landenge zwischen Sellin und Baabe vom Selliner See bis zum Ostseestrand verlief. Deren westlicher Teil zwischen der Straße am Bahnhof von Baabe – dort, wo heute das Mönchgutter steht – und dem Ufer des Selliner Sees ist noch heute zu erkennen.

Diese Grenze diente der Abschottung des Klosterbesitzes gegen das übrige Rügen, das zu einem großen Teil Eigentum der Fürsten zu Putbus war. Gelegentlich kam es zwischen den Mönchgutern und den Rügäner zu handgreiflichen Auseinandersetzungen, wobei die Rügäner schwere Keulen oder Kolben, die Mönchguter dagegen lange, scharfe Messer, Pok genannt, benutzten. Daher trugen die Kontrahenten Jahrhunderte lang die Spitznamen „Kollen“ und Poken“. Noch heute ist manch alteingesessener Mönchguter stolz darauf, ein Pok zu sein.

Baabe

Das Ostseebad Baabe liegt zwischen den Ostseebädern Sellin und Göhren auf der Halbinsel Mönchgut zwischen der Ostsee, der Baaber Beek und den Wäldern der Baaber Heide. Im Jahr 1252 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Er befand sich, wie die gesamte Halbinsel Mönchgut, bis 1535 im Besitz des Zisterzienserklosters Eldena bei Greifswald. Noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts bestand Baabe nur aus einem Bauernhof mit mehreren Büdner- und Häuslerstellen. Baabe beherbergte seit dem Ende des 19. Jahrhunderts auch Badegäste. 1895/96 entstand ein einfaches Bad mit Badesteg. Fischerei und Landwirtschaft waren aber lange noch der Haupteerwerbszweig der Bevölkerung. 1913 wurde dann an der See ein großes Herren-, Damen- und Familienbad errichtet.

...



Antje Pietsch
DAME / KROGGAST /
SEEHUND-JAGDGESELLSCHAFT



Christian Peplow
MARTIN LOOKS (JUNG)



Detlef Musch
WAFFENHÄNDLER /
KROGGAST /
SEEHUND-
JAGDGESELLSCHAFT



Jonas Hartfil
MATROSE FRITZ KRÖGER



Karl Peplow
KREISRICHTER / AUTOR



Renate Schmeling
SOUFLEUSE



Daniel Henke
BUR EDUARD WITTMISS



Jan Barnewitz
MARTIN LOOKS (ALT)



Katrin Icke
KELLNERIN /
REGIEASSISTENZ



Ulrich Bumann
OBERWACHTMEISTER LÜDTKE



Sonja Hahm
KROGGAST /
SEEHUND-JAGDGESELLSCHAFT



Ina Hartfil
CHRISCHANE KOOS



Ellen Pietsch
KROGGAST /
SEEHUND-
JAGDGESELLSCHAFT



Eckhardt Pietsch
WIRT MICHEL PISCH



Herbert Seidel
FÖRSTER ABRAHAM



Hans Löbnitz
REGIE



Klaus Falk
HOTELBESITZER / HERR EWERT /
KROGGAST / SEEHUND-
JAGDGESELLSCHAFT



Gerd Subklew
LANDRAT VON GRIEPSWOLD /
BARON

de Seeröwer vom Mönchgüt

REDAKTION PROGRAMMHEFT: Karl Peplow

GESTALTUNG: Florian Melzer, rügendruck gmbh putbus

DIE PLATTDÜTSCH SPÄLDÄL TO STRALSUND
WIRD UNTERSTÜTZT DURCH: das Amt für Kultur, Schule und Sport der Hansestadt Stralsund,
www.stralsund.de

den Niederdeutschen Bühnenbund
Mecklenburg/Vorpommern e.V.

das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern, www.regierung-mv.de

die Mönchguter Museen



THEATER VORPOMMERN
GREIFSWALD - STRALSUND - PUTBUS

Ganz besonders danken wir der Geschäftsleitung und den
Mitarbeitern des Theaters Vorpommern für die langjährige
Hilfe und Unterstützung!

PLATTDÜTSCH SPÄLDÄL® TO STRALSUND E.V.
Niederdeutsche Bühne - gegründet 1920

c/o Jan Barnewitz
Dörpstraat 1
18565 Neuendorf/Hiddensee
Telefon 03831/306365
E-Mail: janbarnewitz@web.de
www.plattduetsch-spaeldael.de



Plattdütsch Späldäl®
to Stralsund e.V.